



Die Studenten Julius Weber (links) und Ugur Toprak des Greenteams der Universität Stuttgart schrauben auch nachts für ihren Traum.

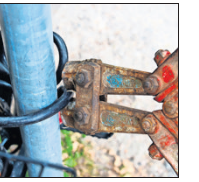
Foto: Julia Schuster

Inhalt

Filderstadt

Fahrraddiebe unterwegs

Die Polizei hat im Gemeinderat den Kriminalitätsbericht für 2015 vorgelegt. Unter anderem wurden 389 Mal Fahrradschlösser geknackt. SEITE II



Lokalsport

Nah an der Überraschung

Die Landesliga-Fußballer des TV Echterdingen bringen den hohen Favoriten Bissingen gehörig ins Schwitzen, verlieren ihr Pokalspiel am Ende aber mit 1:3. SEITE III



Schülerinnen programmieren Bilder und Spiele

Vaihingen Die Uni Stuttgart bietet einen Computerkurs an. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Das Institut für Visualisierung der Universität Stuttgart bietet in den Sommerferien einen Programmierkurs für Schülerinnen der Oberstufe an. Die Teilnehmer lernen, wie sie schöne Bilder, Computeranimationen oder interaktive Spiele auf dem Bildschirm entstehen lassen können. Dazu ist nicht einmal eine Kamera erforderlich. Alles wird programmiert. Mittel dazu ist die einfache Programmiersprache Processing, die auch Künstler und Mediengestalter nutzen.

Informatik ist nicht schwer

Der Spaß am Programmieren stehe dabei im Vordergrund. „Wir wollen zeigen, dass Informatik nicht schwierig sein muss und sich schnell beeindruckende Ergebnisse erzielen lassen“, heißt es in einer Mitteilung. Der Kurs dauert von Montag bis Freitag, 5. bis 9. September. Veranstaltungsort sind die Räume an der Universitätsstraße 38. Laura Vettin vom Mint-Kolleg Baden-Württemberg leitet die Jugendlichen an. Das Mint-Kolleg ist ein Gemeinschaftsprojekt des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) und der Universität Stuttgart. Es geht um die Verbesserung der fachlichen Voraussetzungen für einen guten Übergang von der Schule zu einem naturwissenschaftlichen oder technischen Fachstudium.

Eine Anmeldung ist erforderlich

Für den Kurs müssen die Schüler keine Vorkenntnisse mitbringen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung per Mail an marcel.hlawsch@visus.uni-stuttgart.de oder telefonisch unter 68 58 86 08 ist erforderlich. Weitere Informationen stehen im Internet unter <http://go.visus.uni-stuttgart.de/digitalebilder>. atz

Zeugen gesucht

Randalierer auf dem Unicampus

Vaihingen In der Nacht von Samstag auf Sonntag waren Randalierer auf dem Unicampus unterwegs. Gegen 2.15 Uhr beschädigte einer von ihnen, welcher in einer Gruppe von fünf bis acht Personen unterwegs war, ein bei den Studentenwohnheimen abgestelltes Auto durch Fußritte im Bereich der Motorhaube und der Frontscheibe. Zwei weitere Personen, welche ebenfalls dieser Gruppe zugeordnet werden und mit einem Motorrad unterwegs waren, stießen kurz darauf ein Leichtkraftfahrzeug um und versuchten es anzuzünden. Zeugen werden gebeten, sich unter 89 90 57 78 mit der Kriminalpolizei in Verbindung zu setzen. red

Kontakt

Redaktion Filder-Zeitung
Telefon: 07 11/72 05-89 61
E-Mail: redaktion@filder-zeitung.zgs.de

Um Mitternacht von null auf hundert

Von 0 bis 1 Uhr Das Greenteam der Uni Stuttgart schläft nicht: Nachts bringen die Studenten ihren Rennwagen auf Touren. Von Julia Schuster

Der Pfaffenwaldring auf dem Campus der Universität Stuttgart ist eine Straße, an der sich tatsächlich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Letzterer hoppelt erschrocken über den Asphalt, ansonsten ist es um Mitternacht gespenstisch still. Vereinzelt spenden ein paar Straßenlaternen oranges Licht, der Rest liegt im Dunkeln. Zumindest fast: In den Containern des Greenteams der Universität Stuttgart brennt noch Licht. Die Studenten haben gerade ihre Nachtschicht begonnen.

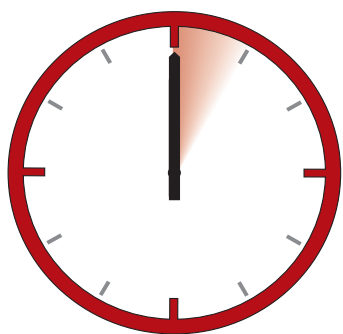
„Seit April arbeiten wir auch nachts“, sagt Teammitglied Julius Weber. Er und sein Freund Ugur Toprak sind zwei von fünf Studenten, die um Mitternacht am Rennwagen schrauben. Weber studiert an der Universität Stuttgart Fahrzeug- und Motorentechnik, Toprak Elektrotechnik. „Die Uni ist sehr theoretisch – hier sammeln wir praktische Erfahrung“, sagt Toprak.

Praktische Erfahrung im Greenteam, das bedeutet 80-Stunden-Woche und Schichtbetrieb. „Mein Mitbewohner sieht mich einmal in der Woche“, sagt Weber. Die meisten Studenten lassen sich von der Universität für diese Zeit beurlauben, geben alles für ihren Traum: die Formula Student.



Zeitraffervideo

Ein Zeitraffer zeigt, wie die Studenten des Greenteams von 0 bis 1 Uhr ihre Zeit verbringen: www.stuttgarter-zeitung.de/thema/24-Stunden-Serie, www.stuttgarter-nachrichten.de/thema/24-Stunden-Serie



24 Stunden auf den Fildern

Das ist ein internationaler Konstruktionswettbewerb, bei dem Studenten mit selbst gebauten Rennwagen gegeneinander antreten. Seit 2010 können sich die Studenten auch in der Kategorie Elektrofahrzeuge miteinander messen. So entstand das Greenteam der Universität Stuttgart, das jedes Jahr mit einem neuen Rennwagen mit rein elektrischem Antrieb teilnimmt.

Und das erfolgreich: Derzeit belegen sie den Welttrangplatz 4.

Tagsüber sind die Studenten beim Testen auf der Rennstrecke, nachts warten sie ihren Wagen. Das spart Zeit. Die Schichten sind freiwillig, man trägt sich dafür in eine Liste ein. „Jeder weiß wie wichtig es ist, dass es diese Schicht gibt, um das Auto wieder ready-to-drive zu machen“, sagt Weber. Nur

so könne man die Testtage effektiv gestalten. „Es geht nicht, dass die Testcrew morgens kommt und das Auto noch nicht fertig ist. Die Crew bleibt nachts so lange, bis es gerichtet ist“, sagt Weber. Selten sind die Studenten damit schon um 3 Uhr fertig. Die Schicht gehe eher bis Sonnenaufgang, geben die beiden Studenten zu.

Ready-to-drive, das heißt: Akku laden, die Aerodynamik überprüfen, das Auto putzen und Mängel, die tagsüber auf der Strecke angefallen sind, beseitigen. Dazu gibt es eine Liste, die die Nachtschicht arbeitet. Erst wenn alles reibungsfrei läuft, darf die Schicht beendet werden. Geschraubt wird zu Musik – auch zu Disneys Hakuna Matata und einer schiefen Flöteninterpretation des Titanic-Titelsongs. Hauptsache, die Lieder halten wach.

Allradantrieb, 140 kW Leistung (das entspricht in etwa 190 PS) und von null auf hundert in zwei Sekunden: E0711-7, ihr aktueller Wagen, kann sich nicht nur auf der Teststrecke in Engstingen auf der Schwäbischen Alb sehen lassen. „Das erste Mal diesen Wagen zu fahren, ist ein Erlebnis. Die Beschleunigung ist der Wahnsinn“, sagt Weber. Stolz sind die Studenten vor allem auf ihre Akkukühlung: Als erstes Elektroteam kühlen sie den Akku mit Öl statt Luft. „Das ist ein Novum. Normalerweise kühlen die Teams ihren Akku mit Luft“, sagt Weber. Das Öl sei zwar von der Umsetzung schwieriger, steigere aber die Leistung.

Der Teamraum verrät, was es für die Studenten bedeutet, 80 Stunden die Woche vor Ort zu sein: Die Tiefkühltruhe ist mit Lasagne und Fertipizza bestückt, auf dem Tisch stehen Konservendosen und leere Getränkeflaschen verteilt. Wer während der Schicht müde wird, lässt sich einfach auf das braune Ledersofa fallen und hält ein Nickerchen. „Einer hat hier auch mal eine Woche gewohnt“, sagt Toprak. Nur den zweiten Ofen im Herzstück, der Werkstatt, sollte man für seine Pizzabrötchen lieber nicht benutzen, denn den benutzen die Studenten zum Aushärten der Harze im Carbon für ihren Rennwagen.

Vor ein paar Wochen kam das Greenteam der Universität Stuttgart von ihrem ersten Wettbewerb der Saison im englischen Silverstone zurück. Kurz vor dem Sieg wurden vier Teams an der Spitze disqualifiziert. Das Elektroteam der Universität Stuttgart gehörte dazu. Die Frustration ist den angehenden Ingenieuren anzumerken. „Wenn wir nicht disqualifiziert worden wären, wären wir Vierter oder Fünfter geworden – von 100 Teams“, sagt Toprak. Das Problem lag an dem Frontflügel, der vor und nach dem Wettbewerb kontrolliert wird. Vor dem Wettbewerb gab es bei der technischen Abnahme das Okay der Richter. Beim Messen nach den Rennen war der Flügel aber zwei Millimeter zu groß. „Das Erste, was wir in Deutschland gemacht haben: den Flügel kürzen“, sagt Weber. Jetzt möchte sich das Team verbessern. „Das

Auto läuft zuverlässig, aber der Diamant kann noch weiter geschliffen werden“, sagt Toprak. Sie wollen die Beschleunigung steigern und die Regelung anpassen. „Die Top-Teams sind dieses Jahr deutlich enger zusammengerückt“, sagt Weber.

Dabei startet das Greenteam Stuttgart schon den nächsten Angriff: Im August treten sie bei Wettbewerben in Österreich, Spanien und auf dem Hockenheimring in Deutschland gegen die anderen Rennteams an. „Hockenheim ist das Le Mans der Formula Student“, sagt Toprak. Sein Teamkollege Weber stimmt ihm zu. „Jeder, der sich beweisen will, geht nach Hockenheim“, sagt der Student. Ihr Ziel diese Saison ist es, so viel wie möglich zu gewinnen. „Wir wollen eine Topleistung abliefern. Wir haben das Zeug dazu, das wissen wir. Aber wir dürfen uns keine Ausrutscher leisten“, sagt Weber.

Toprak und Weber glauben an ihren Rennwagen. Und an den Elektroantrieb. „Am Anfang gab es in der Formula Student nur fünf oder sechs Teams mit Elektrofahrzeug – das ist viel professioneller geworden“, sagt Weber. Für die beiden Studenten ist das Elektrofahrzeug das Auto der Zukunft. „Die Industrie zeigt viel mehr Interesse“, sagt Toprak. Ob der Elektrotechnikstudent um diese Uhrzeit nicht müde ist? Doch, gibt er zu. Dann geht es weiter an die Arbeit. Die Schicht ist erst zu Ende, wenn der Rennwagen in Betrieb genommen wurde. Das Geräusch, das Toprak und Weber erlöst, ist das der quietschenden Räder. Erst wenn sie sich wieder drehen, ist die Schicht offiziell vorbei. Heute Nacht kann das noch dauern. Wenn die beiden im Morgengrauen heimlaufen, dann ist das „ein bisschen so, wie wenn man gerade von einer Party heimkommt“, sagt Weber.

Neue Serie In den nächsten Wochen erzählen wir in unserer 24-Stunden-Serie für jede Stunde eine Geschichte. Gebündelt werden sie unter www.stuttgarter-zeitung.de/thema/24-Stunden-Serie und www.stuttgarter-nachrichten.de/thema/24-Stunden-Serie. Von 1 bis 2 Uhr sitzen wir in einer Kneipe in Vaihingen.

Laufen für einen neuen Sommerbau

Möhringen Beim Tag der offenen Tür im Waldheim übergibt Pfarrer Ernst-Martin Lieb offiziell drei neue Spielgeräte. Von Alexandra Kratz

Schön ist das Gebäude nicht. Dem einstöckigen Pavillon ist sein Alter anzusehen. Bei feuchter Witterung drückt das Wasser von unten in die Gruppenräume, und von oben tropft es durch die Decke. Schimmel hat sich gebildet.

Die evangelische Kirchengemeinde und der Förderverein Waldheim wollen darum einen neuen Sommerbau. Kinder, Eltern und Freunde des Waldheims unterstützen das Projekt. Beim Sponsorenlauf am Samstagmittag auf dem Gelände im Weidachtal machten 82 Sportbegeisterte mit, und das trotz der hohen Temperaturen.

Der Lauf war aber nur eine Aktion beim Tag der offenen Tür. Traditionell ist dieser der Auftakt für die Waldheimferien. Kinder und Betreuer haben die Möglichkeit sich kennenzulernen. Diesmal übergaben die Waldheim-Verantwortlichen aber auch noch drei neue Spielgeräte offiziell ihrer Bestimmung. Die Investition war möglich, weil eine Stiftung 30 000 Euro spendete. Der Stifter möchte anonym bleiben. Weil das Geld noch immer nicht reichte, gab die BW-Bank noch einmal 2500 Euro dazu.

Der neue Sommerbau wird wohl an die 400 000 Euro kosten. „Der Förderverein

hat sich vorgenommen, 120 000 Euro zur Verfügung zu stellen“, sagte der Vorsitzende Hansjörg Blum am Samstag. 80 000 Euro hatte der Verein bereits vor dem Sponsorenlauf zusammen. Der Gemeinderat hat im Doppelhaushalt einen Zuschuss von 101 000 Euro für das Projekt eingeplant. Aus Kirchensteuermitteln gibt es einen Zuschuss von 65 000 Euro. Für die Gemeinde bleiben damit immer noch fast 120 000 Euro, die sie aus Rücklagen und Spenden finanzieren muss.

Die Verantwortlichen sind optimistisch, dass sie das schaffen. „Wir wollen im Herbst mit den Vorarbeiten für den Sommerbau beginnen“, sagt der Möhringer Pfarrer Ernst-Martin Lieb und ergänzt: „Dann könnte der neue Sommerbau bis zu den Waldheimferien 2017 fertig sein.“



82 Läufer drehten ihre Runden ums Waldheim, um Geld für einen Sommerbau in die Kasse zu spülen. Foto: Alexandra Kratz